

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

326 (25.11.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

In Koseggers Heimat.

Die großartigen Szenarien des Semmering liegen hinter uns. Die Bastionen der hohen Sand, der Max, des Vossbergfelsens und des...

Wald liegt Kriealach hinter uns, auch der alte Turm der uralten Pfarrkirche verblüht; grüne Matten werden durchschritten, in deren Mitte Bauerngehöfte stehen.

Immer höher steigt der Weg hinan. Prächtige Farnwälder säumen ihn ein, tief unten an der Schlucht rauschen Wildbäche. Keine wird laut hörbar, es wäre denn ein Specht, der in die Linde klopfet. Ein Reiseführer geleitet uns zu uns, wie sich später herausstellt, ein...

Appl, seinem Geburtsort. Er hat auch als berühmter Mann seine Heimat nicht verlassen. Nun, Sie werden ja drunten die Waldschule sehen. In einer Stunde sind wir dort."

Immer höher steigt der Weg in Serpentin aufwärts; eine mächtige, einsam stehende, uralte Tanne ragt neben einem Marterl auf. Hier führt die wohlgepflegte Straße vorbei, an der früher die Slowaken aus Ungarn in ihren weißen Mänteln mit Weiß und Rot nach Mariazell wallfahrten. Hier mochte der Waldbauernhub, der kleine Kosegger, getrieben haben, um durch eifriges Gebet etwas von dem Weibrot abzubekommen, das die Bieler immer in großen Käben mit sich führten und das auch vor Menschenaltern in der Waldheimat ein kostbarer Vorrat war. Immer höher wird der Wald, einsam bleibt es um uns, ein Bauernhaus kommt in Sicht, und wir treten ein. Ein Eiter Milch ist ohne weiteres zu haben, Butter und Brot auch, und während wir schmaulen, erblicken wir in der großen Bauernstube Handwerker, die auf der Stör arbeiten, die von Bauernhaus zu Bauernhaus ziehen, um den Bedarf herzustellen. Es ist zwar heute noch schwerer wie zu Koseggers Zeiten, einen Schneider oder Schuster ins Bauernhaus zu bekommen, aber es kommt vor. Der Würde es für möglich halten, daß in der Handwerkerarbeit so viel Poésie, so viel Erlebnisse heiterer und erfrischer Natur stecken, wie sie der Dichter der Waldheimat dem Leben zur Zeit abgelauscht hat, da er selbst als Schneidergeselle auf der Stör arbeitete. Aus dem Tale dringt heller Jubel empor, das Echo von Jodeln und Götzenlied hallt von Berg zu Berg. "Da drinnen," sagt unser Begleiter, "das Bauernhaus ist die Waldschule. Und die einsame Nische dort droben ist der Schulbaum von Kosegger PETERS Geburtsort." Ein paar Hundert Meter von der Anhöhe hinab, und wir sind bei der Waldschule.

Ein ideales Bauernhaus, matriotisch geartet, mit freundlichen, großen, grünen Fensterrahmen, ein weit vortragendes Dach schließt eine große Veranda. Einige Hundert Personen sind hier versammelt. "Kinderfreunde" sind's, Arbeiter mit Frauen und Kindern aus Kriealach, welche die Kinder von den Elternhütten in Kapfenberg geladen haben. Mittags waren die Kinder bei der Kriealach Arbeiterfamilie in Gasse, und dann haben sie den mehrere Stunden weiten Weg zurückgelegt, um den Heimatsort und das Geburtshaus des größten heimischen Dichters aufzusuchen, und nun stehen sie vor der Waldschule, die er errichtet hat. Bald erkennt ein Mann in Ledergamasen und Hut mit Gamsbart, ist aber kein Bauer von Appl, sondern der Lehrer Rottenmanner, der Schulmeister von Koseggers Schulstiftung. Er öffnet die Tore des Schulhauses, und lübelnd stürmen die Kinder hinein. Na, das gefällt ihnen. Eine große Schulstube, aber nicht in der nördlichen Art, die in den Städten diese Räume auszeichnet, sondern groß, licht und freundlich, mit hübschen Holzschlitten verziehen, die zu Herz und Gemüt sprechen, mit einer reichen Buehrnstrumentensammlung. Ganz besonders fallen hier landwirtschaftliche Miniaturgeräte, aus Holz gezeichnet, auf. Wo die her seien? "Na," sagt der Lehrer, "die stammen von dem Handfertigkeitsunterricht der Apler Kinder. Die haben nämlich hier bereits seit zehn Jahren den Handfertigkeitsunterricht, den man anderswo erst jetzt einführen beabsichtigt ist. Die Kinder, welche die schönsten Schnitarbeiten liefern, dürfen sie der Schule zur Auszeichnung haben, und unsere Sammlung vermehrt sich fortwährend. Wir haben hier auch größere Werkstätten, und das hat die Schule in Appl so recht den Reizen nahegebracht."

Das war nicht so einfach, wie die Gründungs-geschichte der Schule lehrt. Die Geschichte der Apler Schule ist ein Kulturdokument für sich.

Kam da in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Schulmeister daher, der hatte sich irgends durch seine freiherrlichen Anschauungen mit seinen Vorgesetzten vertragen, und nun suchte er dadurch sein Brot zu erwerben, daß er von Hof zu Hof zog, auf die Stör, wie die Handwerker, und den Kindern Unterricht erteilte. Das war auch Peter Koseggers Lehrer, das Urbild des "Waldschulmeisters", und eine Bronzetafel an der Waldschule lautet: "Zum Gedächtnis an Michael Vatterer, den ersten Waldschulmeister in Appl 1846-67. Dankbar Peter Kosegger." Und Kosegger gedachte in späteren Jahren seiner harten Jugend, wie schwer es den Kindern oft war in den fernem Gehöften in Winters Schnee und Eis, fernab von aller Welt, auch nur die Anfangsgründe von Lesen und Schreiben zu erlangen. Und in den sechziger Jahren trat er an den Landeskulturrat in Graz heran und bat um die Errichtung einer Schule in Appl. Doch die Väter schickten ihre Kinder zum Teil zu Verwandten nach Niederösterreich, damit sie nicht 40 Kinder, die Winderzahl der Schüler nach dem Reichswehrschulgesetz, vorhanden wären und also die Errichtung der Schule unterbleibe. Doch Kosegger ruhte nicht. Er bat die Gemeinde um einen Bauplatz für eine Schule; die wollte er schon selber errichten. Doch in Appl, inmitten der weitverbreiteten Gehöfte, weder auf den Bergen, noch im Tale hatte die Gemeinde ein Plätzchen für die Schule. Aber Kosegger verzagte nicht. Jahrelang hielt er Vorträge, las in den Städten Österreichs und Deutschlands aus seinen Werken, schilderte seine Landeskunde in einer Weise, wie sie der Städte, der in die Alpen gekommen, noch nie gesehen, schilderte sie in ihrem Leben und Treiben, in Freud und Leid, bei ihrer schweren Arbeit. Und schließlich war die entsprechende Summe beisammen. Und nun trat Kosegger abermals an die Gemeinde heran, und sie gewährte als Bauplatz einen Felsenabhang. Der Felsen wurde gesprengt, und auf seinem Grunde baute bald die Waldschule empor. Und zum Gedächtnis an all diese Kämpfe schrieb Kosegger ins Erinnerungsbuch der Schule anlässlich ihrer Eröffnung im Jahre 1902 nur die Worte: "Beständig die Wille fährt zum Ziel." Die Baucosten von Appl kamen allmählich dahinter, welche Wohlthat ihr großer Landsmann ihnen mit der Errichtung der Schule erwies, da die Kinder nicht nur nicht mehr müde hatten, in Sturm und Wetter weite Wege zur Schule zu machen, dort nicht bloß Kenntnisse erlangten, die sie zum Fortkommen in der Welt benötigten, sondern auch Fertigkeiten, die ihnen unmittelbar in der Hauswirtschaft zugute kamen. Und wenige Jahre später sehen wir ein Weichmacherei der Apler Waldschule im Bilde: Kosegger, das Haar abgekürzt, die Augen aber hell und klar, inmitten der Apler Bevölkerung und der ihm zumubelnden Kleinen. Der Waldschule hat Kosegger seine sämtlichen Werke geschenkt. Lehrer Rottenmanner, der ein ganz ausgezeichnete Vortragslehrer ist, erntet großen Beifall der Großen und Kleinen, da er einiges aus "Stoanheitlich" zum Besten gibt.

Und die Waldschule blieb Koseggers Lieblingsstiftung. Droben im Oberachthof hatten Verehrer ihm ein bequemes Stübchen eingerichtet, von dessen Altan er stüber blicken konnte auf sein Vaterhaus. Das ist ein kleines Bauernhaus, das heute ebenso wie einst von Wind und Wetter arg heimgesucht wird; vor kurzem erst hat ein Hagelschlag sämtliche Schelben vernichtet. Das ist die Stätte, wo der kleine Peter, der Waldbauernhub, in mündlich Frohes, manch Schwermes und doch die schönsten Erinnerungen erfahren, die ihn sein ganzes Leben nicht verlassen und die viel tausend Menschen mit uniger Teilnahme in seinen Schilderungen verfolgt haben. Weit schweift der Blick von Koseggers Heimatsort über Gebirg und Tal,

über die Mura hinweg, bis fern im Nebel die hohe Weisach auflaucht. Und drinnen in der Stube ist einfacher, bescheidener Hausrat, wie zur Zeit, da der kleine Peter auf der Ofenbank saß und ihm die Mutter die ersten Geschichten erzählte. Es wäre natürlich Kosegger ein leichtes gewesen, sein Heimatsort auch nach außen glanzvoll zu gestalten. Doch auch als berühmter Mann ist er bescheiden geblieben, und nicht seinem Vaterhause, sondern der Waldschule schenkte sein Denken und Trachten. Er hat sich freilich ein bleibendes Denkmal, nicht nur durch seine Schriften, die heute Gemeingut des ganzen Volkes sind, nicht nur durch die vielen Hundert Schulen, die aus der Kosegger-Stiftung des "Deutschen Schulvereins" hervorgegangen sind, sondern durch sein ganzes Leben selbst, das den lebendigen Beweis erbracht hat, welche Talente im deutschen Volke schlummern und wie hoch Begabung und Aäher Fleiß emporführen können.

Und beispielgebend ist Kosegger noch im Tode geblieben. In Kriealach hat er ein einfaches Landhaus bewohnt. Auf dem Friedhof von Kriealach hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Und während prunkvolle Grabdenkmäler den Besitz gar mancher noch im Ansehen des Todes rühmen, hat unser Dichter es anders gehalten. In der ärmlichen Ecke des Kirchhofes hat er sich das Grab bereiten lassen, ein einfaches Holzkreuz ist der Grabsteine, auf dem freilich die zwei Worte stehen, die mehr saen, als jedwede andere Inschrift: Peter Kosegger. Aber auf dem Grabe ruht der Geist und blüht der Genz, und hernieder bilden die heimischen Waldberge, von denen der Waldbauernhub, der Schneidergeselle niederstiegen, um einzutreten in die Reihen der arbeitsamen Männer des deutschen Volkes.

Dr. Heinrich Rosenfeld.

Aphorismen.

Von Hugo von Hofmannsthal.

In dem soeben erschienenen neuen Insel-Almanach veröffentlicht Hugo von Hofmannsthal eine Reihe sehr geschliffener treffsinniger Aphorismen, von denen ein paar hier mitgeteilt seien.

Die Schriftsz.

Allgegenwart der Vergangenheit zu ahnen ist ein deutiger Sinn, ein Gabe des latenten großen deutigen Wesens.

Wenn die Deutschen jetzt das Geistige in die Politik einbeziehen wollen, so müssen sie vor allem lernen, zwei Begriffe scharf zu trennen, deren einer sich aufs Nüchtere, der andere aufs Höchste bezieht: Zweck und Ziel.

Naturalismus entfernt sich von der Natur, weil er, um die Oberfläche nachzumachen, das innere Beziehungsreiche, das eigentliche Misterium der Natur, vernachlässigen muß.

Im Gesicht von Kindern ist ein Verborgenes, das nur das Auge des Vaters oder der Mutter sieht.

Es gibt solche Vorzüge in uns, die niemals im Resultat einer Leistung uns selber vor Augen treten, noch auch in der Reaktion der Welt uns sichtbar werden; und doch sind es die wertvollsten, und ihrer bemußt zu sein, würde den Kreislauf unseres Blutes beschwingen; diese Strahlen aufzufangen und zurückzugeben, ist die zarteste Aufgabe der Freundschaft.

Wo ist dein Selbst zu finden? Immer in der tiefsten Bezauberung, die du erlitten hast.

Die Scham, von seinen eigenen Verhältnissen zu niemand reden zu wollen, ist eine Selbstwärmung des Gemütes; in jedes Verhältnis, in jede Darstellung schließt sich leicht die Verzerrung ein, und aus dem Zartesten, Unfassbaren wird im Handumdrehen das Gemeine.

Eine Jugendliebe Hugo Wolfs.

Aus unveröffentlichten Briefen.

In den ersten Jahren seines Aufenthalts in Wien hatte der junge Hugo Wolf in der Familie des Komponisten Adalbert von Goldschmidt ein schönes und hochbegabtes junges Mädchen kennen gelernt, an das ihn bald eine tiefe Liebe band. Als es nach einiger Zeit zum Brautstand kam und die Geliebte mit ihrer Mutter nach Paris übergesiedelt war, von wo aus sie Wolf auf sein Verlangen die an sie geschriebenen Briefe zurückgeschickt hat, berichtete er über diesen Stimmungs nach dem Verlust in mehreren Briefen an Henriette Lang, die mit ihm und dem geliebten Mädchen gleichermaßen befreundet war. Eines dieser Schreiben bringen wir aus dem "Deutschen Schillerjahrbuch" mit dem Titel "Die Briefe an Henriette Lang zum Abdruck". Es ist unmittelbar nach dem Verlust der Geliebten geschrieben und erinnert in der Art, wie sie die toll verzerrte Stimmung des damals einundzwanzigjährigen Nünalinas spiegelt, in dem ästhetischen Anblick an Briefe, die der junge Deutsche seinem ähnlchen Erleben heraus geschrieben hat. In dem Briefe sind auch in seinen Urworten die zeitgenössischen Bühnenkünstler und die den Hinweis, die Wolf über seine Lesart und manches Bemerkenswertes.

Das mein verehrtes Fräulein, Ihr hübscher Brief trifft mich in der lustigsten Stimmung der Welt, dieses großen Tollhaus, und ich mache mir einige Sprünge und so flüchtig glaube ich auszugehen, daß ich tatsächlich nach meiner Pflanze mich einbilde — derweil ein recht hübsches, ruhiger Schilme, der mich recht hübsch und dem Zanaboden meines zerrissenen Wunden lobeswunden Herzens einen Gieranz aufhängt, als wolle er durch sein lässliches Serumpfen, wobei er seine spitzigen Absätze tief ins Herz bohrt, mit Gewalt die Jungen aus-

brüten, die Jungen, die mich dann zerfleischen sollen — die Peise mit erschreckender Virtuosität handhabt und mich Todeswunden ins Leben aufstößt — und immer, immer löst der schriftliche Pfeilentou fort — im Traum, im Wachen, zu Hause, in Gesellschaft — ach, ich werd ihn nie, nie los.

Das mein ähnlchen Fräulein, wenn Sie sich je über die Trostlosigkeit unseres Daseins beschweren sollten, denken Sie an die Peise, denken Sie mir, wie hübsch es ist, wenn man nicht nach der Peise tanzen muß. Was anders ist's, nach dem Ton einer sanften, frommen, traurigfüßigen Note, was anders, nach dem Ton der kindlich treuerzigen, blonden, blauäugigen, keuschen Hoboe — was anders, nach dem wehewollen Gesänge der üppigen, königlichen, stolzen und dabei so milden, so stebesalberischen, hinterbenden Klarinette — dieser drei Frauengehaltem im Orchester — was anders ist's, nach so holden Stimmen hinaufgehoben — sie verwenden freilich das Herz, sie bedrängen es — aber wie süß, wie beruhigend! und mit welchem köstlichen Balsam heilen sie nicht die Wunden, ja! und wie entzückend selbst sind diese Wunden! Wenn aber diese Stimmen krentos, nämlich ihre Natur liegenden, wenn an Stelle der natürlichen, liegenden Sprache (im Brief haben an dieser Stelle Noten; ein Ritz aus Mariborners Duerkäre zu "Hans Seiling"), die erkünstelte, berechnete, aufgestaute, gemeine, betrügerische tritt, sich selbst und allen anderen verächtlich: (Noten), dann möchte das Herz vor Weh und Leid brechen, daß die Natur so ausarten, daß das Vertrauen so schmächtig hinterzungen werden konnte. Wer so grauam gefäusht worden, dem wird der schneidende Mißton der Peise wie mit glühenden strahlen in das Herz greifen, und wo ein ein hoffnungsvoller Boden die jungen Reime mit seinem Herzblut durchdringt, auf daß die Erde reichlich anfaule — ist nun eine dürre Debe, wo das und Mikrumit, Hofn und Boshet und anderes ähnlche Gewürm haufen, sich einnicken, und was nicht ihrer Art ist, vernichten.

Am 8. April war ich in Hans Seiling; die Titelrolle Jana Herr Reichmann aus München — ganz ausgezeichnet, edel, maßvoll ohne Effekt-häberei, charakteristisch, dramatisch, ganz vortrefflich.

Am 15. war ich im "Holländer". Auch mit Reichmann in der Titelrolle; auch sehr annehmlich. Die Aufführung sonst war geradezu hundsstüßlich. Das Orchester unter Fuchsens Leitung brutal, ohne Kraft, ohne Stimmung — ein reines Charivari — scheußlich. Schütteln als Erik war nur mehr beiläufig, so schlamm's dem armen Erik auch zumute, ist, so tragisch für ihn, so spahhaft war der Darsteller desselben für mich. Frau Susper — ganz talentlos — Maxerhofer (Daland) ein Schmelz.

Gestern war ich in "Don Juan", wieder mit Reichmann. Der Darsteller des Heiden wunderbar! Frau Schröder-Hansjengel als Anna sehr gut, Rokitsansky (Leopoldo) mehr Baron als Diener, mehr Gelangelehrer als Darsteller — schlecht. Dröcher und Rege eminent! War im ganzen angenommen sehr zufrieden.

Die verlangen, mein verehrtes Fräulein, eine Liste interessanter Bücher, in denen ich mich vergraben haben sollte? Wollen Sie die Predigten von Zacharias Werner? Oder den alten und neuen Glauben von David Strauß?

Ich würde Ihnen Lorenz Sterne empfehlen, wenn Sie ein Mann wären — oder lesen Sie Diderot — oder lesen Sie lieber gar nichts; mir macht es vielmehr Vergnügen, im Verhefesse eine Noarre zu rauchen und in den Himmel hineinzufliegen — da kommen einem Gedanken; — freilich dreht sich mein Gedankenkreis immer um einen Magnetberg, und kommt das Gefühl einmal zu nahe, dann hör ich die verfluchten Peisen — ach, die Peisen, die Peisen!

Leben Sie recht wohl, verehrtes Fräulein, zugleich mit Ihrem Brief erhielt ich eine verhältnismäßige Sendung aus Paris — meine Briefe, die ich zurückverlangt — das war der letzte Pfiff! — der Zug bewahrt sich. Wie viele Stationen werde ich fahren müssen (ach, und auf jeder wird gepiffen), bis ich das wunderfame

Land des Vergehens erreichen werde, wo ich in Ketten alle Leiden lindernden Armen endlich ausruhen soll?

Bitte, schreiben Sie mir recht bald und seien Sie höchstens achtzehn von Ihrem erachteten Wien, am 26. April 1881. Hugo Wolf.

Ein vom 26. Juni datierter Brief verteilte sich noch mehr in die Stimmung der Verarmung. Allerdings beweist der Fortagna des Briefwechsels, in dem der achte Humor Hugo Wolfs anfaßt, daß "Das wunderfame Land des Vergehens" doch allmählich erreicht wurde.

Zeitschriftenchau.

Das bessere Deutschland im Kriege. Die "Süddeutschen Monatshefte" veröffentlichten in ihrem neuesten Heft (November) eine Uebersetzung des Buches des englischen Schriftstellers Harold Picton. Das Buch ist sehr verschieden von allem, was wir seit 1914 aus England gehört haben. Hier ist ein Engländer, der versucht, die Wahrheit über die Deutschen zu finden und der den deutschen Lesern ein englisches Buch bieten will, so, wie es von einem Engländer für einen Engländer geschrieben worden ist.

Der neueste "Simplicissimus" enthält folgende Zeitungsnotizen: "Das Resultat von Waisiragon" von Th. Th. Heine, "Dampfmacherei im Winter" von A. Rubin, "Nächtliche Andacht" und "Die Nacht am Rhein" von Karl Arnold, "Der Junggehele" von A. Griek, "Der Bauer in der Hölle" von E. Thörn, "Die Uebel-Banil" von A. Deubner, "Politisch-deutsches Wirtschaftskommunen" von O. Gulbranson und "Der Friedensengel" von Wilhelm Schulz. Ferner ist die Nummer ausgeschattet mit je einer Skizze: "Der 3. November" von Peter Scher und "Im Kartoffelfelder" von Alexander, ferner mit je einem Gedicht: "Der Liebende" von Hermann Hesse, "Die Deutschen Werke" von Natatöstr und "Der Wirtschhauspatriot" von Emanuel, sowie mit acht Beiträgen unter "Lieber Simplicissimus" und "Vom Tage".

Wirtschafts- und Handelszeitung

Daimler und die Gewerbesteuer.

Eine von der Firma gegen ihre Gewerbesteuer-Veranlagung 1919 und 1920 eingereichte Beschwerde wurde von dem Landesfinanzamt Stuttgart zu ihren Gunsten entschieden. Aus diesem Grunde hat das Organ der württembergischen Kommunisten — die Süddeutsche Arbeiter-Zeitung — heftige Angriffe gegen die württembergische Regierung und gegen die Firma gerichtet. Das Württ. Finanzministerium hat hierauf im Staatsanzeiger für Württemberg folgende Richtschnur veröffentlicht:

Die Südd. Arbeiter-Zeitung behauptet im Leitartikel ihrer Ausgabe vom 11. November d. J., der Daimler-Motoren-Gesellschaft seien von Finanzministerium etwa 8 Millionen Steuer nachgelassen worden. Diese Mitteilung ist irreführend. Tatsächlich handelt es sich nicht um einen im Wege der Gnade vom Finanzministerium bewilligten Steuererlass, sondern um einen gesetzlichen Anspruch der Firma auf Rückzahlung zu viel bezahlter Gewerbesteuer auf Grund einer Beschwerde-Entscheidung des Landesfinanzamts Abteilung für Besitz- und Verbrauchssteuern (des früheren Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern).

In der Beschwerdeentscheidung ist das Steuerkapital für die beiden Jahre 1919 und 1920 auf je 5 1/2 Millionen Mark festgesetzt worden. Dabei war neben den gesetzlichen Vorschriften (Art. 67 ff. des vorgenannten Gesetzes) die geltende Rechtsprechung zu beachten, wonach in Verlustjahren der Gewerbeertrag für die Gewerbesteuer aus dem üblichen Zins des im Betrieb verwendeten Kapitals und aus einem dem Umfang des Unternehmens entsprechenden persönlichen Arbeitsverdienstes zu berechnen ist. Es war weiter zu beachten, daß ein sehr erheblicher Teil des Betriebskapitals der württ. Besteuerung entzogen ist, weil er dem Betrieb der preussischen Zweigniederlassung dient. Die beiden Geschäftsjahre 1918 und 1919 waren für die Daimler-Gesellschaft aus Gründen, die auch der Südd. Arbeiter-Zeitung nicht unbekannt sein dürften, tatsächliche Verlustjahre; eine wesentliche Besserung war auch im Geschäftsjahre 1920 — wie bekannt — noch nicht eingetreten.

Das Württ. Finanzministerium ist durch das Gesetz vom 26. September 1919 als Beschwerdeinstanz ausgeschaltet; Beschwerdeinstanzen sind ausschließlich Landesfinanzamt und Verwaltungsgerichtshof. Das Württ. Finanzministerium konnte hiernach keine Einwirkung auf die Entscheidung des Landesfinanzamts ausüben und war nach dem Gesetz auch gar nicht befugt, unmittelbar oder mittelbar darauf einzuwirken. Selbstverständlich kann die Gesellschaft, deren Kriegsgewinne reiflos zur Gewerbesteuer beigegeben worden sind, in Verlustjahren nur in dem Umfang, wie es die Rechtsprechung erlaubt, zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß bei gleicher Sachlage die Gesellschaft in Preußen mit 900 M. in Bayern mit 0 M. in Sachsen mit 620 000 M. und in Baden mit höchstens 21 Millionen Mark für das Jahr zur Gewerbesteuer herangezogen werden könnte.

Allgemeine Wirtschaftspragen.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Fahrrad-Industrieller e. V.

Die in München im Regina-Palast-Hotel abgehaltene Hauptversammlung des Vereins Deutscher Fahrrad-Industrieller e. V. nahm zunächst von dem umfangreichen Bericht des Geschäftsführers Dr. Timpe, stellvertretend für einen Liebesbrief über die Gesamtlage der Interessierten Vertretung der deutschen Fahrrad-Industrie gab. Zum Abschluß hieran wurden Wahlen zum Vorstand vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: Vorsitzender: Direktor Kramer, Angewandte Viesefeld; stellvertretende Vorsitzende: Geh. Kommerzienrat Dr. Willh. von Opel, Adam Opel, Rüsselheim, und Direktor Kaiser, Kron-

prinz A.-G., Dittus; weitere Vorstandsmitglieder: Generaldirektor F. Bah, Excelsior-Fabrikwerke, Brandenburg a. S., Direktor D. Senfner, Preß-Werke, Chemnitz, Geh. Kommerzienrat C. S. Schö, Fichtel & Sachs, Schweinfurt a. Main, Direktor C. Ruchfuß, Maschinenfabrik Brügger, Durlach, Direktor B. Lohmann, Rohmann-Werke A.-G., Viesefeld, Direktor F. Kohn, Victoria-Werke, Nürnberg, Direktor Daut, Wauderer-Werke, Schönaub. Chemnitz, Direktor W. Löffel, Continental, Hannover, Direktor W. Gölkel, Bismardwerke, Bergehoj.

Das langjährige Mitglied des Vorstandes, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Seligmann, der aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktrat, wurde angeführt seiner Verdienste um die gesamte deutsche Fahrrad-Industrie zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus der jüngsten interessanten Tagesordnung ist in erster Linie eine Entschließung hervorzuheben, die sich gegen die drohende Besteuerung des Fahrrades durch einzelne Bundesstaaten bzw. Gemeinden richtet. Weiter beschloß die Versammlung grundsätzlich die Befreiung der großen Sport-Ausstellung in Berlin Ende Juni 1922 durch eine Kollektiv-Ausstellung der gesamten deutschen Fahrrad-Industrie.

Rhein-Main-Donau-A.G. Im Staatshaushaltsanschluß des bayerischen Landtags wurde der Antrag der Regierung betreffend die Beteiligung an dem Aktienkapital der Rhein-Main-Donau-A.G. in Stammapital bis zum Betrage von 240 Millionen Mark mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Literatur.

Die Ursache der Baumwollmiserie. In seiner dreimonatlichen Abhandlung erscheinenden Beiträge über die Wollspinnstoffmärkte äußert sich der „Mercator“-Mitarbeiter der Weltwirtschafts-Zeitung, des offiziellen Organs des Deutsch-Österreich-Ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin, über die Lage auf dem Baumwollmarkt.

Börse — Handel — Industrie — Gewerbe.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 24. Nov. Die Börse zeigte sich bei der Eröffnung abwartend. Die unsichere Börsenlage veranlaßte die Spekulation zur Zurückhaltung, um so mehr als die Auslandsdevisen nur eine geringe Preisänderung aufwiesen. Trotzdem muß die Grundstimmung als fest bezeichnet werden. Die ersten Kurse entsprachen den Erwartungen. Das Geschäft war gegenüber der Montagbörse ruhiger. Am Markte der nicht notierten Werte wurden noch folgende Kurse genannt: Greifenius 1600—1575. Gebrüder Fahr auf die Kapitalerhöhung fest 1340. Deutsche Petroleum schwankend 2475—2425. Mansfelder Kuxe bei erster Notiz 30 000, im Verlaufe 29 500. Benz-Motoren 1020—1010. Ufa nannte man mit 405. Hansa Lloyd 645. Flink-Bronzefabrik 375. Rastatter Waggon gefragter 970, junge Meguin gegen an 1360. Eine feste Verfassung zeigten verschiedene Industriaktien, darunter sind bei regeren Umsätzen chemische Holzverkohlung, Scheideanstalt auf die Erhöhung des Stammkapitals lebhaft gehandelt. Anilinwerte konnten sich behaupten. Unter den Elektropapieren waren A.E.G. schwächer. Auch Lahmeyer und Siemens & Halske gaben nach. Realisationen machten sich in verschiedenen Montanpapieren bemerkbar. Gebessert gingen Bochumer hervor, deren erste Notiz sich auf 1230 stellten. Kalkalien fest, Westeregeln 1550, plus 100 Proz. 5proz. Silbermexikaner standen in lebhaftem Verkehr. Im Verlaufe Oesterreichischer Kredit anziehend 150. Der Kassamarkt zeigte kein einheitliches Bild. Lebhaft begehrt waren Main-Kraft, Schleußner-Frankfurt, Jetter & Scherer, Spiegel und Spiegelglas. Zuckerfabrik Heilbronn 1078 variabel, Offstein fest 1390. Unter den Bankaktien wurden Metallbank-Frankfurt, Hypothekbank, Berliner Handelsgesellschaft, letztere mit 615 höher bezahlt. Adlerwerke Kleyer waren abgeschwächt.

840. Auch Waggonfabrik Fuchs mit 1005 niedriger. Hirschkufer erhöhten ihren Kursstand. Tägliches Geld anziehend. Heimische Anleihen still. 4 1/2-prozentige Waldhoff-Obligationen sehr gesucht. Die Börse schloß ruhig. Privatdiskont 4 1/2—4 1/4 Prozent.

In der nächsten Woche finden Börsenversammlungen der Wertpapierbörse nur am Montag, den 28. November und am Donnerstag, den 1. Dezember 1921 statt. Devisen und Noten werden an den übrigen Werktagen wie bisher notiert. Die Bankfirmen müssen ihre Auftragszettel am Samstag, den 26. November bis spätestens 1 Uhr mittags, am Mittwoch, den 30. November bis spätestens 5 Uhr nachmittags bei der Maklerkammer einreichen.

Berliner Börse.

w. Berlin, 24. Nov. Am Devisenmarkt herrschte heute vormittag wenig Geschäft, da die geringen Schwankungen des Markkurses in Neuyork keine besondere Anregung boten. Die Tendenz war im allgemeinen fest. Auch im Effektenverkehr war im allgemeinen wenig Belebung. Die Kursbewegung gestaltete sich anfangs ungleichmäßig, doch blieben die Rückgänge ziemlich eng begrenzt, da die Verkaufsaufträge meist hoch limitiert waren. In einzelnen Werten vollzogen sich recht bedeutende Steigerungen, so gewannen Ilsebergbau 700, Karlsruher Maschinenfabrik 310, Phönix 110, Vogel Telegraph 175 Proz. Im späteren Verlaufe prägte sich die feste Haltung allgemeiner aus im Zusammenhang mit dem Anziehen der Devisenkurse, das durch die Knappheit des verfügbaren Materials herbeigeführt wurde. Das Geschäft belebte sich aber nur wenig. Schiffahrtaktien meist etwas niedriger, Hamburg-Südamerika verloren 73 Proz. Am Bankaktienmarkt stellten sich die Kurse vorwiegend mäßig höher, nur Berliner Handelsgesellschaft stiegen um etwa 70 Proz. Die festverzinslichen Werte hatten eine feste Tendenz. Bevorzugt waren mexikanische Anleihen, von denen 4proz. Bewässerungsanleihe über 300 Prozent gewannen. Türkische Werte begegneten lebhaftem Interesse, insbesondere zogen Bagdadanleihe an. Von deutschen Anleihen hielten die Schutzgebietsanleihen einen guten Teil des vorjährigen Verlustes ein. Die Börsen schloß ruhig, aber fest.

Börsen.

Von der Wiener Börse. Nach dem im Finanzausschuß angenommenen Gesetz über die Börsenbesucherabgabe wird die Teilnahme an Winkelsbörsen, sowie die Veröffentlichung von an deutschen Börsen getätigten Geschäftsabschlüssen mit Arrest bis zu einem Jahr und Geldstrafen von einer Million Kronen geahndet.

Geldmarkt.

Das Märchen von den deutschen Guthaben im Auslande. Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements ist die Behauptung, Deutschland unterhalte in der Schweiz große Guthaben, unbegründet. In einer Konferenz der schweizerischen Banken wurde festgestellt, daß die deutschen Schuldner eingeräumten Kredite benützt und sogar gelegentlich überschritten werden und daß von außerordentlichen Einzahlungen und Depots deutscher Banken, Gesellschaften, Industriellen und Privaten nichts bekannt sei. Diese Feststellung aus den Kreisen der schweizerischen Bankwelt widerlegt auch die Behauptung, daß der schweizerische Franken durch die Plazierung deutscher Guthaben in der Schweiz in der Höhe gehalten werde.

Banquen.

Hermann Meyer & Co. Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 18. November 1921 beschlossen, der auf den 14. Dezember d. J. anberaumten Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 9 100 000.— und zwar M. 8 100 000.— Stammaktien und M. 1 000 000 7 Proz. Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht, sämtlich ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt, vorzuschlagen. Die Uebernahme der Aktien erfolgt unter Ausschuß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch ein Konsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie. Es

ist vorgesehen, den alten Aktionären ein Bezugsrecht in der Weise einzuräumen, daß auf je zwei alte Aktien von M. 1000 eine junge Aktie von M. 1000 zum Kurse von 200 Proz. zuzüglich Schlussnotenstempel bezogen werden kann. Die noch verbleibenden Stammaktien hat das Konsortium zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Ein Teil soll zum Aktienaustausch mit anderen Unternehmungen verwendet, ein anderer Teil freihändig verwertet werden mit der Maßgabe, daß 50 Proz. des Gewinns der Gesellschaft zufließen. Wie bereits in der Presse erwähnt, wird die Hermann Meyer & Co. Aktiengesellschaft 60 Proz. des Aktienkapitals der in eine Aktiengesellschaft umzuwandelnden Brennerei Albert Buchholz in Grünberg, Schlesien, übernehmen. Ferner ist ein Aktienkauf mit einer süddeutschen Großbrennerei und der Erwerb von Anteilen von Tochtergesellschaften vorgesehen. Nach erfolgter Durchführung der Kapitalerhöhung wird die Zulassung des gesamten Aktienkapitals an der Berliner und evtl. Hamburger Börse beantragt werden.

Industrien.

Kraftwerk Altwürttemberg Aktiengesellschaft, Beihingen. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1920-21 ab nach Abschreibungen und Rücklagen von insgesamt 1 391 411 (929 732) M. mit einem Reingewinn von 819 668 (357 329) M., wobei zu beachten ist, daß im abgelaufenen Jahr das Aktienkapital eine Erhöhung erfuhr auf 10 Mill. Mark (4,5 Mill. M.). Hieraus soll, wieder wie im Vorjahr, eine Dividende von 7 Proz. verteilt und 42 257 (9945) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In ihrem Jahresbericht teilt die Verwaltung u. a. mit: An der neugegründeten Neckar-Aktiengesellschaft haben wir uns mit 1 Mill. Mark beteiligt, um hierdurch unser Interesse an dem Ausbau der Neckarwasserkraft, welche zum Teil jedenfalls auch für unser Versorgungsgebiet dienen werden, zu bekunden. Diese Beteiligung erscheint indessen noch nicht in der diesjährigen Bilanz. Unserer Verwaltung ist ein Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft und in dem technischen Ausschuss eingeräumt worden. Die Gesamtlänge des Fernleitungsnetzes ist um 12 km gewachsen und betrug am 30. Juni d. J. 326,36 km; 3 Ortsnetze wurden ausgebaut, 3 Ortschaften, darunter die Stadt Backnang, neu angeschlossen und 10 Transformatorenstationen neu errichtet. Der Gesamtanschlußwert stellte sich am 30. Juni d. J. auf rund 16 589 kW gegen 15 372 kW im Vorjahre. Die Gesamtenergieerzeugung in unserem Wasserkraftwerk in Pleidelsheim war infolge der schlechten Wasserhältnisse um mehr als ein Drittel kleiner als im Vorjahre; infolgedessen mußten über 5 Millionen kWh mit Dampf erzeugt bzw. hinzugekauft werden, gegenüber nur 1,6 Millionen im Vorjahre. Nach der Bilanz betragen Bankguthaben 3 330 194 (212 761) Mark, Außenstände 3 366 635 (1 452 683) M., andererseits erscheinen Gläubiger mit 2 964 633 (3 107 864) Mark.

Angliederungsverhandlungen zwischen der Rhodania Verein Chemischer Fabriken A.-G. in Aachen und der Bayerischen A.-G. für chemische und landwirtschaftliche Fabrikate in Heufeld sind, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ hört, als ergebnislos abgebrochen worden.

Märkte.

Vieh- und Pferdemarkt in Durlach vom 23. November. Zugetrieben wurden: Kühe 65, Kalbinnen 15, Jungvieh 12, Kälber 16. Verkauft wurden: Kühe 65, Kalbinnen 15, Jungvieh 12, Kälber 16. Preise wurden erzielt für: Kühe la 8000—10 000 M., IIa 4000—7000 M., Kalbinnen 7000—9000 M., Jungvieh 2000—4000 M., Kälber 800—1100 M. Die Zufuhre lagen in den Bezirken Bruchsal, Bretten, Karlsruhe, Durlach. Die Absatzgebiete waren Mittel- und Unterbaden.

Mannheimer Produktenbörse.

AmT. Notierungen: Mais, gelber 750, Erbsen, incl. 700—500, Weizen, loco 790—795, Roggen, loco 625 bis 650, Braugerste 760—790, Hafer 590—600, Weizenheu 240, Preßstroh 80, gebundenes Stroh 80, Reis, incl. Sack 1200—1700. Tendenz: stetig.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:		Berliner Kursnotierungen:		Devisennotierungen:	
	21. Nov. 24. Nov.		21. Nov. 24. Nov.		21. Nov. 24. Nov.
Badische Bank	650	Accumulatoren	1135	Antwerpen-Brüssel	1898.10 1901.90
Barstädter Bank	444	Alderswerke	849.50 716	Holland	931.10 934.90
Deutsche Bank	655	Alexanderwerke	889.50 750	London	1107.80 1110.20
Diskonto-Commandit	582	A. E. G.	1012	Paris	1363 1367
Dresdener Bank	570	Aluminium	72	Schweiz	5224.70 5225.30
Mittelde. Creditbank	425	Anglo-Continental	77.50	Spanien	3825.10 3833.90
Oesterr. Länderbank	220	Augsburg-Nürnberg	77.50	Italien	1137.80 1140.20
Preussische Bank	401	Badische Anilin	78	Lissabon	5419.80 5130.20
Rheinische Creditbank	445	Bergmann Elektrizität	71.10	Dänemark	393.50 394.50
Südd. Diskont.-Ges.	470	Berl. Anb. Maschinen	87	Schweden	6518.40 6531.60
Wiener Bankverein	90	Berliner Maschinen	83.75	Helsingfors	276.70 277.30
Württbg. Notenbank	650 r.	Bing Nürnberg	83.75	Newyork (alt)	283.20 283.80
Ottomanbank	1200	Bismarckhütte	99.75	Deutsch Oesterr.	8.85 8.85
Bochumer Gußstahl	1230	Böhm. Maschinen	73.25	Budapest	29.77 29.83
Gelsenkirchen	1090	Braun-Boveri	83.50	Prag	290.20 290.80
Harpener	1585	Chem. Gröbshelm	81		
Laurahütte	1110	Chem. Albert	99.75		
Aschaff. Zellstoff	1350	Daimler Motoren	72.90		
Gran & Biffinger	905	Deutsche Konsol.	83.50		
Zementw. Heideberg	1000	3 1/2%	82.50		
Bad. Anilin	890	4%	81		
Scheidanestalt	2000	5%	79.90		
Hochster Farben	880				
Chem. Fabr. Mannheim	875				
Deutscher Tebersee	—				
Elektr. Licht u. Kraft	692				
Göhr. Jungbunns	940				
Adler & Geyersheimer	2190				
M. Masch. Radenitz	1100				
Maschfabr. Durlach	1240				
Maschfabr. Gritzner	1350				
Hald & Neu	910				
Maschfabr. Karlsruhe	1300 r.				
Oberursel	1250				
Schlack & Co.	1400				
Schubfabrik Herz	975				
Elaesser Baumwolle	1500				
Spinnerei Ettingen	2150				
U. Brn. abt. Furtwang	1200				
Waggon-Fabrik Fuchs	1050				
Zellstoff Waldhof	1100				
Zucker-Fabr. Vaghiel	1011				
Zuckerfabr. Frankenthal	1000				
Benz Motoren	1010				
Mannh. Verrech. - Ges.	1010				

Wohnungstausch
Tausche meine schöne 3 Zimmerwohnung in Schluchtstr. 2-4 Zimmer in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 8255 ins Tagblattbüro erbet.

Miet-Gesuche
Wohnung von 1-2 Zimmern in Nähe für Arbeiterwohnheim gesucht. Nebenbedingung: 12, III.

Fabrikationsraum od. größere Werkstätte
mit Nebenraum i. Büro sofort gesucht. Ang. unt. Nr. 8265 ins Tagblattbüro.

Werkstätte
Nähe alter Bahnhof gesucht. Ang. unt. Nr. 8324 ins Tagblattbüro.

Ein Zimmer
unmöbliert, mit Küche od. Kochgelegenheit von älterer Dame für sofort od. später gesucht. Angebote unter Nr. 8329 ins Tagblattbüro erbet. Beamter (Dauermieter) sucht schön möbl. Zimmer event. Schlaf- und Wohnz. Derselbe muß in Krankheit der Vermieter sein. Lange Jahre bewohnt. Zimmer weichen. Ang. unt. Nr. 8319 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen
Jüngeres Fräulein
mit guter Schulbildung auf kaufmänn. Büro zum 1. Januar gesucht. Nur solche mit kaufm. Büropraxis wollen ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 8322 ins Tagblattbüro richten.

Herr oder Fräulein
bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben event. auch Anfänger, per sofort oder 1. 1. 22 bei hohem Gehalt gesucht. Angebote unter Nr. 8320 ins Tagblattbüro erbeten.

Perfekte Stenotypistin
sowie **Privat-Sekretärin**
die in Maschinenschreiben und Stenographie ebenso perfekt ist, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 8327 ins Tagblattbüro erbeten.

Die Feil- u. Bannergasse Emmendingen, Baden
sucht zum 1. Januar 1922 od. später eine tüchtige **Anstalts-Oberköchin**
Beamteneigenschaft nach abgeleiteter Probezeit. Bei guten Leistungen planmäßige Anstellung als Obere Wirtschaftsbekamtin. Geh. Gruppe V. Anfangsgehalt etwa 1800 Mk. Fortzahlungsmöglichkeit u. a. u. a. Gehaltsgruppe VI. Endegehalt etwa 2700 Mk. Bewerberinnen, welche zur selbständigen Leitung eines derartigen Betriebes in unserer Küche mit täglich für etwa 1200 Personen das Essen bereitet - befähigt sind, wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisse richten an die **Direktion der Feil- und Bannergasse Emmendingen.**

Beretreter
Es wollen sich nur Herren melden, die in Referenzen nachweisen können und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Off. Angebote unter Nr. 8328 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt **einen tüchtigen Akquisiteur und Projekten-Ingenieur** mit guten technischen Kenntnissen. Strebame Herren wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins melden an **Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G.** Ingenieur-Büro Stuttgart, Friedrichstr. 4.

Fachmann
gegen reine Provision als **General-Vertreter** mit unbeschränktem Arbeitsgebiet gesucht. **Direktion der CONCORDIA** Cölnische Lebensversicherungs-Ges., Köln a./Rh.

Schreinereien gesucht
auch von der Umgegend, zum Zusammenbau von maschinenfertiger einfacher Küchenmöbel bei guter Bezahlung. Die Möbelteile werden mit meinem Fuhrwerk zugeführt und wieder abgeholt. Angebote unter Nr. 8316 ins Tagblattbüro erbeten.

Perfekte Näherin
für sof. gel. P. Dornheim, Schützenstr. 33. **Zunächst, chrst. Mädchen** für Küche u. Haushalt sofort gesucht. Hilfe vorhanden. Nur einfache, gediegene Mädchen wollen sich melden. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten unter Nr. 8264 ins Tagblattbüro.

Jung, fleiß. Mädchen, am liebsten vom Lande, welchem Gelegenheit geboten ist, Kosten zu erlernen, findet gute Stelle sofort oder 1. Dezember. Durlacher Allee 13, 2 St. Schröder.

Suche auf sofort ein braves fleißiges **Mädchen**. Ettingerstr. 37, 2 St.

Alleinmädchen
Solides, fleißiges Mädchen, das kochen kann, in gute Stelle bei hohem Lohn gesucht. Adresse im Tagblatt, zu chrst. Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen
wird für Küche u. Haus bei hohem Lohn für sofort gesucht. **Konditorei Hiller**, Kaiserstraße 87.

Einfache Stütze oder pinke Alleinmädchen, in kleinem Haushalt angenehme Stellung; verlangt wird lediglich im Kochen und allen Haushaltarbeiten. Wieder, Richterstr. 7, Ecke Wolfstraße, 2. Stod.

Saub. chrst. Mädchen
vom Lande zu kl. Familie bei Familienanschluss sofort gesucht. Durlacher Allee 40, 2. St.

Statt besonderer Anzeige.
Am 23. ds. Mts. entschlief in seiner alten Heimat unser lieber Gatte und Vater **Buchdruckereibesitzer**
Martin Gillardon
Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Professor Dr. Heinrich Gillardon.
Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 3 Uhr in Bretten, vom städtischen Krankenhause aus.

Männlich Fuhrmann.
Tüchtig, stabfundierter Fuhrmann für dauernde Stelle, v. sof. gel. Nur solche m. aut. Empfehlung wollen sich melden bei Ph. Schmader, Bau-Geschäft, Georg-Friedrichstr. 28.

Stellen-Gesuche
Gärtner
Sucht Arbeit, gleich welcher Art. Ang. unt. Nr. 8314 ins Tagblatt, erb.

Für jedes Zeichen treuer Anhänglichkeit an unsern lieben Verstorbenen und freudlicher Teilnahme an unserm Leide danken wir herzlich.

Luise Kobe, Wwe., Karl Kobe.

Wir suchen zum baldigsten Eintritt **40 Monteure und Hilfsmonteure.**
Telefon-Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. J. Berliner, Mannheim
Ingenieurbüro Karlsruhe
Schützenstraße 37. Telefon 5397.

Tüchtige Glaser
(Rahmenmacher), **Feinereinrichter**, sowie **Schreiner** auf Bauarbeiten für dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Markstahler & Barth
Feinereinrichtungs-Unternehmen
Karlsruhe i. B. **Neuentwerfer 4.**
Hiesig. Engros-Firma mit umfangreichen Postverlauf sucht einen heim geborenen und für arbeitend jungen Mann, evtl. auch verheirateten, als **Backer.**

Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 8325 ins Tagblattbüro erbeten.

Wir suchen einige junge intelligente **Hilfsarbeiter** für unsere **Gipsfabrik**. Meldung vor-mittags von 9-11 Uhr bei der **Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe** Schloßbezirk 17.

Verkäufe
Eine gut erhaltene **Saloneinrichtung** aus Mahagoni mit rotem Nussbaum, best. a. 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle u. 1 Tisch, ist zu verkaufen. Baumwälderstr. 8, 2. St. Best. abt. 11-1 Uhr vorm.

Gebrauchte Herde, neu instand gesetzt, mit 6 Herden zu verkaufen. Hauptstr. 22, 1. Et.

Ein grös. bereits neuer **Einzelherd** zu verkaufen. Durlacher Allee 13, 2. St.

Gut **erhalt. Herd** zu verkaufen. Hauptstr. 22, 1. Et.

Einzelherd zu verkaufen. Hauptstr. 22, 1. Et.

Verkäufe
Zu verk.: 1 große noch neue **Passenmaschine** mit groß. Verb. 1 **Wappensteinmaschine**, angul. swid. 2 u. 4 H. 2. Hofmann, Kriegerstr. 188.

Preiswert zu verkaufen ein großes Spielfeld mit schönem Holz u. Baumwerk. Zu erfragen: Durlacher Allee 13, 2. Stod, täglich von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachmittags.

2 hübsche Mädchen, 8 Wochen alt, in gute Hände preiswert abzugeben. Hauptstr. 22, 1. Etod.

Kauf-Gesuche
Haus zu kaufen gesucht. Haus mit architektonischer Stellung, womöglich in der Altstadt, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 8326 ins Tagblatt, erb.

Geht ein kl. Haus mit gr. Garten (auch Vorg.) nächst Karlsruhe chrst. Barsahl. Ang. unt. Nr. 8311 ins Tagblatt.

Immob.-Konzern
Geb. Gänsewein
Kommandit-Ges. mit seinen 20 Fil. besorgt **An- und Verkauf v. Liegenschaften jeder Art**

Reelle Bedienung, große Auswahl in Häusern, Geschäften, Landwirtschaften - sw. **Filiale Karlsruhe** Kaiserallee 65

Kochherd gebraucht, zu kauf. gel. Amalienstraße 43, 2. St.

Kochherd gebraucht, zu kauf. gel. Amalienstraße 43, 2. St.

Kochherd gebraucht, zu kauf. gel. Amalienstraße 43, 2. St.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Brauereibesitzer Kommerzienrat**
Friedrich Hoepfner
Altstadtrat u. Kirchenältester
Inhaber des Zähringer-Löwenordens I. Klasse mit Eichenlaub im Alter von 75 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Hoepfner, geb. Neck
Fritz Hoepfner u. Frau Else, geb. Eberle und drei Kinder
Dr. A. Knittel u. Frau Else, geb. Hoepfner und drei Kinder
Max Hoepfner
Karlsruhe, den 23. November 1921.
Die Beerdigung findet Samstag, den 26. November, nachmittags 3 Uhr statt.

Nachruf.
Gestern abend entschlief nach längerem Leiden unser hochverehrter Senior-Chef **Herr Kommerzienrat und Brauereibesitzer**
Friedrich Hoepfner
In dem Entschlafenen betrauern wir einen Chef von großer Herzensgüte und väterlicher Fürsorge, der uns nicht nur in seiner unermüdeten und treuen Pflichterfüllung ein leuchtendes Beispiel gab, sondern auch mit seinen reichen Erfahrungen und vielseitigem Wissen jederzeit mit Rat und Tat zur Hand ging. Sein Andenken wird bei uns in nie erlöschender Dankbarkeit in Ehren gehalten werden.
Das Gesamtpersonal der Brauerei Hoepfner.
Karlsruhe, den 24. November 1921.

Statt besonderer Anzeige.
Mittwoch nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter guter Mann, unser treubesorgter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel **Max Fortlouis**
im Alter von nahezu 67 Jahren.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julie Fortlouis, geb. Landauer.
Karlsruhe, 24. November 1921.
Trauerhaus: Kreuzstraße 35 II.
Eigentingen, New-York, Huntsville, Providence.
Die Beerdigung findet Freitag m-ttag 1/2 3 Uhr vom israelitischen Friedhofe aus statt.
Von Kranzspenden bittet man abzusehen.

Zintenbeeren und Giffbeeren
groß. Quantum zu kauf. gesucht. Wer besitzt den Rest? Offerten an Louis Reim, Poststr. 11, Karlsruhe.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
K. Möser, Kreuzstraße 20, 2. Stod.

Gänselebern
werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft.
G. Mees, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfeffler, Erbprinzenstraße 23.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Gänselebern
kaufte fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
M. Pfeffler, Goethestr. 35.

Statt besonderer Anzeige.
Am liebsten im westlichen Stadtteil bei hoher Anzahlung zu kauf. er gesucht. Wohnung nicht erforderlich, da Käufer ansonsten wohnt. Angebote unter Nr. 8307 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus gesucht.
Am liebsten im westlichen Stadtteil bei hoher Anzahlung zu kauf. er gesucht. Wohnung nicht erforderlich, da Käufer ansonsten wohnt. Angebote unter Nr. 8307 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht
ein Drehtrom Motor, ca. 15 PS., 380 Volt Drehtrom, 50 Perioden, ca. 700 Touren. Schriftl. Angeb. sind zu richten an **Gesellschaft für Förder-Anlagen, Ernst Beckl, m. b. H., Achen i. B.**

Wij Anruj komme sofort
kaufte getragene Kleider und Stiefel, Wäsche und versch. Tel. 2061, Baptingerstr. 50, KARLSRUHE.

Zeitungsbestellung.
An das Postamt (Zeitungsstelle) **Hier.**
Unterzeichneter erucht um weitere Zustellung des „Karlsruher Tagblatts“ ab **1. Dezember 1921**
Name
Wohnort
Straße u. Hausnummer: